



Fest verbunden mit dem sozialistischen Vietnam

Von Jürgen Fritz

„Die DDR und Vietnam sind Brüder, die sich für immer aufeinander verlassen können“ — mit diesen Worten schloß der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates, Genosse Erich Honecker, seine Rede auf der begeisternden Kundgebung zu Ehren der Partei- und Staatsdelegation der DDR in Hanoi, die Ende des vergangenen Jahres die Sozialistische Republik Vietnam besuchte.

Das wichtigste politische Ergebnis des an bedeutenden Ereignissen so reichen Besuches stellt zweifellos die Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der SRV dar. Er leitete eine neue, höhere Stufe in der Entwicklung der vertrauensvollen Zusammenarbeit unserer sozialistischen Bruderländer auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus ein. Der Vertrag bestimmt, wie Erich Honecker erklärte, „die Hauptrichtungen unserer Zusammenarbeit und besiegelt unsere brüderliche Gemeinsamkeit bis ins nächste Jahrtausend hinein“.

Dank des siegreichen heroischen Kampfes des vietnamesischen Volkes unter Führung seiner marxistisch-leninistischen Partei gegen Kolonialismus und imperialistische Aggression, ist Vietnam

heute ein zuverlässiger Vorposten des Sozialismus in Südostasien. Genosse Le Duan, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams, hob die Anerkennung für die Leistungen der SED und des ganzen Volkes der DDR beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im antiimperialistischen Kampf sowie die dem vietnamesischen Volk erwiesene brüderliche Solidarität hervor. Er gab eine nüchterne Einschätzung der Probleme, mit denen sich Vietnam bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus konfrontiert sieht und betonte nachdrücklich die Entschlossenheit der KPV, ihre internationalistische Verpflichtung als Abteilung der kommunistischen Weltbewegung zu erfüllen und ungeachtet aller Schwierigkeiten in Vietnam den Sozialismus erfolgreich aufzubauen.

Bei ihren Besuchen in der Provinz Bac Thai und in

Ho-Chi-Minh-Stadt, während der herzlichen Begegnungen mit Werktätigen im mit Hilfe der DDR errichteten Feinstahl- und Drahtwalzwerk Gia Sang sowie in anderen Betrieben und Institutionen schilderten die vietnamesischen Genossen mit großer Offenheit die Probleme des Landes, die nach der vollständigen Befreiung des Südens und der Wiedervereinigung Vietnams in all ihrer Tiefe, ihrer Größe und ihrem konkreten Charakter auf die Tagesordnung gestellt wurden. Aus ihren Worten wurde zugleich die mobilisierende Kraft der vom IV. Parteitag der KP Vietnams beschlossenen Politik spürbar, entschlossen den Kampf zur Überwindung der vom Kolonialismus verschuldeten Armut und Rückständigkeit, der von der imperialistischen Aggression verursachten schweren materiellen und ideellen Schäden aufzunehmen und in ganz Vietnam den Sozialismus aufzubauen.

Stärkung der Kampfkraft der Partei — erstes Gebot

Die KPV ist durch alles, was sie für die Befreiung des Landes getan hat, eng mit den Volksmassen verbunden. Sie hat mit den Beschlüssen des Parteitages ihre Fähigkeit bewiesen, die Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen auf die Ziele des sozialistischen Aufbaus zu lenken. Durch die

sozialistische Umgestaltung im Süden des Landes und die Herstellung einheitlicher sozialistischer Produktionsverhältnisse werden die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen, daß innerhalb von zwei Jahrzehnten der Übergang von der noch vorherrschenden zersplitterten Kleinproduktion